Einführung in die Liturgie des WGT aus Vanuatu

Vorbemerkung: Wir sind nicht die Frauen in Vanuatu. Wir beten hier in unserer Wirklichkeit **mit** den Frauen aus Vanuatu und allen Menschen, die sich in diese Gebetskette einreihen. Es ist wichtig, in der Liturgie das Anliegen der Frauen aus Vanuatu zu sehen. Worauf bauen sie, worauf setzen sie ihr Vertrauen? und gleichzeitig zu fragen: Worauf bauen **wir?**

Willkommenslied S.3 In Gottes Gegenwart sind alle willkommen

Die **Begrüßung S.4** nimmt das Lied auf, erzählt von der Verbundenheit von Kultur und Spiritualität auf Vanuatu und berichtet von der Schönheit und gleichzeitig der Bedrohung der Schöpfung.

In dem alten u. bekannten Kirchenlied **„Wer nur den lieben Gott lässt walten" S.5** drückt sich ein ganz tiefes Vertrauen in Gott aus. Gott ist die tragende Kraft, das Fundament unseres Lebenshauses. Das wird schon in der ersten Strophe bekräftigt, wer Gott vertraut, die hat auf keinen Sand gebaut.
Immer wieder werden in den Texten des Gottesdienstes diese Metaphern aufgegriffen.

Ruf zum Gebet S. 5/6
Nur ganz kurz: ein Psalmvers 127,1. Die Frauen aus Vanuatu beschreiben ihr Fundament mit einem Bild: Gott wirkt als Architektin, als Baumeisterin. Wenn Gott nicht mit baut, mitwirkt, mühen wir Menschen uns vergeblich. Gott will Verbindung mit uns, Beziehung zu uns. Wenn wir darauf vertrauen, werden wir glücklich sein, werden wir ein geglücktes Leben haben.

Dankgebet/Lobpreis S.6/7

Ein Leben mit Gott als Fundament entfaltet eine große Weite.

Lied „**heilig"** (sanctus) Lob und Dank für Alltägliches, für Heiliges für scheinbar Selbstverständliches, für die Schöpfung, Natur, Tiere, Menschen für Vanuatu, für weltweite Gemeinschaft. Aus all diesen Gaben wächst Verantwortung.

Bitte um Vergebung S.7/8
Grund-Haltung: Ich bin ein Mensch, der/die der Vergebung bedarf. Gott, uns Vater und Mutter, ist treu, gerecht und schenkt Vergebung. (1 Joh. 1,9).
Darauf setzen glaubende Menschen. Das lässt sie um Vergebung bitten, weil die Verheißung auf Vergebung trägt. Das Klimathema und die Bedrohung der Schöpfung wird hier erwähnt. Es gibt die Ermutigung ein eigenes Bekenntnis einzufügen.

Umgekehrt wie bei uns in den Liturgien: erst Lobpreis, dann Bitte um Vergebung

Lied „Vanuatu in neuem Glanz" S.8/9 WGT-Lied aus Vanuatu. Die Menschen in Vanuatu als Beispiel für die Weltgemeinschaft.

Verpflichtung S.9 ungewohnt für uns, deshalb in der Vorbereitungsgruppe darüber sprechen. Wie bei der Bitte um Vergebung gibt es die Einladung, eine Verpflichtung aus dem eigenen Kontext einzufügen. Ziel ist es, ins Handeln zu kommen!

Stimmen aus Vanuatu S.10-13
Wir hören zu. Wir hören auf die Geschichten der Frauen in Vanuatu. Wir hören von ihrer Beharrlichkeit und ihrem Glauben, von Gott als Quelle ihrer Kraft.
Wir hören von ihren Familien und dem Weg zum Glauben an Gott, der zum Fundament wird. Wir hören von ihren Träumen und Visionen und der Frage nach Gottes Plan mit ihnen. Und wir hören immer wieder vom nicht nachlassenden Gebet. Es sind Stimmen einzelner Frauen, aber sie stehen stellvertretend für die Situation und die Probleme vieler Frauen und Mädchen in Vanuatu. Die einzelnen Berichte werden unterbrochen von dem **Liedruf:** „Hilf hören und handeln“ die Aufforderung: erstmal hinhören! Was ist das Anliegen der Frauen? Und dann **mit** ihnen beten und für Sie handeln! Die Geschichten der Frauen fordern auch dazu auf, das eigene Gottesbild und Glauben hinterfragen: Worauf baue **ich?**

Wort Gottes S.13 Es ist gut, den Text in seinem Kontext am Ende der Bergpredigt wahrzunehmen, sich Zeit zu nehmen Mt. 5-7 als Ganzes zu lesen.

Verkündigung S.14 Hören und Tun als Schlüsselworte. Impulsfragen laden zur Besinnung und zum Austausch ein. Ziel: Das leben, was **ich** vom Evangelium verstanden habe, nicht die ganze Welt retten.
Lied „Ich will auf Gott bauen“ S.14
Der Verkündigungsteil endet mit der sogenannten „Goldenen Regel“ S. 15 unten

Kollektenansage und Projektvorstellung S.16 Es geht ums Teilen dessen, was wir haben. evtl. ein WGT- Projekt vorstellen.
Gabengebet! S.17

Gebet für Vanuatu und die Welt S.18
Wir verbinden noch einmal die Menschen in Vanuatu und rund um den Erdkreis im Gebet. Die Dynamik des Gottesdienstes zielt auf ein gemeinsames Hinausgehen in die Welt.
Bitte um ein Leben in Liebe, Frieden und Freude in Vielfalt. Nicht nur das äußere Leben ist gefährdet auch die Seelen brauchen Heilung.

Lied „Eine Frau, die ganz auf Gott vertraut“ S. 19 eine musikalische Ermutigung zum Schluss

Sendung und Segen S.20 Wie im ersten Lied wird noch einmal die Gegenwart Gottes erwähnt. Ganz am Ende steht auch eine Art Verpflichtung. „Wir wollen Jesus folgen“

Elke Kirchner-Goetze